



Baden-Württembergischer
Handwerkstag e.V.



Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag



Sparkassenverband
Baden-Württemberg



Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e.V.

bankenverband | Baden-Württemberg |

Digitalisierung gestalten – Mittelstand stärken

Gemeinsames Positionspapier von Handwerkstag, Industrie- und Handelskammertag, Genossenschaftsverband, Bankenverband und Sparkassenverband in Baden-Württemberg

Shaping digitalization – strengthening SMEs

Common position paper of the Baden-Württemberg Confederation of Skilled Crafts, Chamber of Industry and Commerce, Federation of Cooperatives, Association of German Banks and Association of Savings Banks

Die Wirtschaft in Baden-Württemberg ist mittelständisch geprägt. Mehr als 99 Prozent der Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie bilden das Rückgrat der baden-württembergischen Wirtschaft als Triebfeder für Innovationen, Investitionen, sichere Arbeitsplätze und Wachstum. Sparkassen, Volksbanken und Raiffeisenbanken als Hauptkreditgeber des Mittelstands sowie die Privatbanken garantieren die Kreditversorgung der KMU. Die Digitalisierung bildet hierbei eine zentrale Herausforderung für unsere mittelständische Wirtschaft und bietet gleichzeitig großes Potenzial. Sie schafft vielfältige Möglichkeiten, die Wertschöpfung neu zu strukturieren, effizienter zu gestalten oder neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die Grundlagen dafür im Mittelstand sind unterschiedlich. Einzelne Branchen weisen einen hohen Digitalisierungsgrad auf, andere beginnen gerade erst, einzelne Prozesse zu digitalisieren. Umso mehr muss es darum gehen, den Mittelstand als Ganzes zu stärken und allen KMU das Rüstzeug an die Hand zu geben, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Aus diesem Grund fordern der Handwerkstag, der Industrie- und Handelskammertag, der Genossenschaftsverband, der Sparkassenverband sowie der Bankenverband in Baden-Württemberg:

The economy of Baden-Württemberg is characterized by small and medium-sized enterprises (SMEs), which constitute over 99% of companies. They form the backbone of Baden-Württemberg's economy as drivers of innovation, investment, secure employment and growth. Savings banks and the Volksbanken and Raiffeisenbanken (cooperative banks) are the main providers of credit to SMEs, and they and the private banks guarantee that SMEs are supplied with loans. Digitalization is a key challenge here for our SME-based economy, yet also has huge potential. It creates a raft of opportunities to restructure added value, make it more efficient or develop new business models. SMEs are building on different foundations. Some sectors are highly digitalized, while others are only just starting to digitalize individual processes. This makes it all the more important to strengthen SMEs as a whole and equip them all to use the opportunities of digitalization. That is why the Confederation of Skilled Crafts, the Chamber of Industry and Commerce, the Federation of Cooperatives, the Association of Savings Banks and the Banking Association in Baden-Württemberg are calling for:

KMU stärker in den Fokus nehmen

Kleine und mittlere Unternehmen sind wie kleinere Kreditinstitute durch die Vielzahl von EU-Regulierungen überproportional belastet. Zudem ist im EU-Haushalt die Förderung von KMU unzureichend, obwohl kleine und mittlere Unternehmen ganz erheblich zur Wirtschaftskraft in Europa beitragen. So umfasst das Programm „Competitiveness of Enterprises and Small and Medium-sized Enterprises“ (COSME) mit einem Budget von 2,5 Milliarden Euro gerade einmal 2,5 Promille des gesamten EU-Budgets bis zum Jahr 2020.

Die EU muss den Budgets für KMU-Förderinstrumente mehr Gewicht im EU-Haushalt einräumen und die Mittel zielgerichtet einsetzen. Infolge der Einschnitte durch den Brexit darf das für KMU zur Verfügung stehende Fördervolumen daher nicht gesenkt werden, zumal eine zielgerichtete Mittelstandsförderung zur Abfederung größenbedingter Nachteile positiv auf Wachstum, Innovation und Beschäftigung wirkt. Wirtschaftliches Wachstum bei KMU wird durch EU-Mittel am ehesten dann unterstützt, wenn mit dem Budget investive Schwerpunkte gesetzt werden. Dazu ist es notwendig, dass Regelungen und Förderinstrumente unbürokratisch und damit mittelstandsfreundlicher gestaltet werden und dass mittelständische Betriebe, wo nötig, unbürokratisch zielgerichtet unterstützt werden. Bereits bestehende Einrichtungen und Netzwerke (wie z. B. die Kammern, Wirtschaftsverbände und das Enterprise Europe Network) sollten besser genutzt werden anstatt neue zusätzliche Parallelnetzwerke aufzubauen. Es bedarf eines sichtbaren mittelstandspolitischen Bekenntnisses der EU-Kommission – als selbstverpflichtendes Prinzip.

A greater focus on SMEs

Like smaller banks, small and medium-sized enterprises are disproportionately affected by the vast array of EU regulations. In addition, there is inadequate funding for SMEs in the EU budget, even though small and medium-sized enterprises are a huge factor in Europe's economic strength. For instance, with a budget of EUR 2.5bn, the “Competitiveness of Enterprises and Small and Medium-sized Enterprises” (COSME) program accounts for just 0.25% of the entire EU budget through to 2020.

The EU must allocate more to the budgets for SME funding instruments, and use the resources in a targeted way. Therefore, the funding volume available to SMEs must not be reduced due to the cuts caused by Brexit, especially as targeted funding of SMEs to mitigate size-related disadvantages has a positive impact on growth, innovation and employment. Economic growth among SMEs is most likely to be boosted by EU funding if the budget is focused on investment. To this end, it is essential to make regulations and funding instruments unbureaucratic and therefore more SME-friendly, and to give targeted, unbureaucratic support to SMEs where necessary. Existing institutions and networks (such as the chambers, trade associations and the Enterprise Europe Network) should be used more effectively instead of setting up more new parallel networks. What is needed is a visible commitment to SMEs on the part of the European Commission.

KI durch Transfer optimal einsetzen

Künstliche Intelligenz (KI) ist eine der Schlüsseltechnologien in der Digitalisierung. Sie unterstützt beispielsweise autonomes Fahren, Sprachassistenzsysteme oder digitale Plattformen. Baden-Württemberg verfügt dabei über sehr gute Voraussetzungen, um ein Taktgeber für den digitalen Wandel auch im Bereich KI zu sein. Dazu müssen jedoch die Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden, um im Wettbewerb mit China und den USA zu bestehen. Denn die Wirksamkeit der EU-Kohäsionspolitik setzt investitionsfreundliche nationale Rahmenbedingungen voraus. Regionalförderung kann nur Hilfe zur Selbsthilfe sein, die von den regionalen Akteuren auch wachstumspolitisch zu nutzen ist. Die EU muss hierbei die Förderung konsequent auf nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung ausrichten. Auch unsere Fachkräfte müssen lernen, mit KI umzugehen. Für eine optimale Nutzung der Fachkräftepotenziale bedarf es einer praxisgerechten Ausgestaltung der Studieninhalte sowie einer stärkeren Anerkennung und Unterstützung der dualen Ausbildung, um die Verbreitung der Digitalisierung in mittelständischen und handwerklichen Betrieben – auch durch betriebsübergreifende Kooperationen – voranzutreiben.

Hierzu müssen die Hochschulen, berufliche Bildungseinrichtungen und die Wirtschaft enger miteinander zusammenarbeiten und etwa Studieninhalte gemeinsam im Dialog erstellen und weiterentwickeln. Auch sollten sich mehrere KMU gemeinsam in ein Projekt einbringen können, um den personellen und finanziellen Aufwand auf mehrere Schultern aufzuteilen. Hierfür ist auch die Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft geeignet – so können bspw. im Open-Innovation-Verfahren neue Inhalte gemeinsam kostengünstig erarbeitet sowie effizient und individuell nutzbar gemacht werden.

Making optimum use of AI through transfer

Artificial intelligence (AI) is one of the key technologies in digitalization. It supports autonomous driving, voice-activated systems and digital platforms, for instance. Baden-Württemberg is very well placed to be a pacemaker for the digital transformation, including in the SME sector. However, if this is to happen, full use must be made of funding opportunities in order to compete successfully with China and the USA. After all, the effectiveness of EU cohesion policy requires investment-friendly national frameworks. Regional funding can only be a form of self-help that also has to be used by regional stakeholders to foster growth. The EU must rigorously gear its funding towards long-term growth and employment here.

Our workforce must also learn to handle AI. To make full use of the workforce's potential, course content must be designed with an emphasis on practical skills, and there needs to be greater recognition and support of dual training in order to further the advance of digitalization in SMEs and cottage industries – including through cross-company collaboration.

To this end, universities, vocational training institutions and businesses must work more closely together, engaging with each other to prepare and enhance course content, for instance. In addition, multiple SMEs should be able to join forces in a project in order to pool and share their human and financial resources. The legal and corporate form of the registered cooperative is suitable for this – it enables new content to be devised jointly and cost-effectively, for example in the open innovation process, in such a way that it can be used efficiently and individually.

Darüberhinaus sollte es eine KMU-Quote geben, damit eine bestimmte Anzahl von Promotionsprojekten der Graduierten in Zusammenarbeit mit KMU abgewickelt wird. Bereits heute betonen viele Startups, dass ohne KI und Datenanalyse der wirtschaftliche Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes bedroht seien.

Bei allen Entwicklungen müssen Daten- und IT-Sicherheit selbstverständlich gewährleistet werden. Hier ist die EU aufgefordert, sicherheitsrelevante Technologien zu etablieren und die zuständige Agentur (ENISA) dafür angemessen zu stärken. Ziel muss dabei sein, alle Sicherheitsaspekte entlang der Wertschöpfungskette nachhaltig zu gewährleisten und eine mittelstandsfreundliche Umsetzung zu ermöglichen.

Wertschöpfungsketten durch Innovationen sichern

Durch die Digitalisierung sind bestehende Wertschöpfungsketten zunehmend einem Wandel unterworfen, dem sich die Unternehmen anpassen müssen. Dabei geraten etablierte Wachstumsmodelle in Gefahr, da sich immer mehr KMUs aus dem Innovationsgeschehen zurückziehen. Dies gefährdet die Wertschöpfungsketten bei uns in Baden-Württemberg.

Zudem erweist sich der Standortwettbewerb immer mehr auch als Wettbewerb der Staaten um die Ansiedlung von forschenden Unternehmen. Notwendig sind deshalb forschungsfreundliche Rahmenbedingungen und EU-weit einheitliche Standards zur steuerlichen Förderung von privaten Forschungs- und Entwicklungsausgaben, so dass forschende Unternehmen größere Sicherheit hinsichtlich der Vereinbarkeit der nationalen und teils auch regionalen Förderung mit dem EU-Beihilfenrecht erhalten.

Furthermore, there should be an SME quota so that a specific number of doctoral projects of postgraduates are conducted in collaboration with SMEs. Many start-ups are already pointing out that the country's economic success and competitiveness are threatened without AI and data analysis.

Of course, amid all the developments, data and IT security must be guaranteed. Here, the EU is required to establish security-relevant technologies and make the responsible agency (ENISA) strong enough for the task. The aim must be to guarantee all security aspects across the value chain and allow SME-friendly implementation.

Securing value chains through innovation

As a result of digitalization, existing value chains are increasingly subject to change to which companies must adapt. Established growth models are being put at risk here, as more and more SMEs are becoming less innovative. This is jeopardizing the value chains here in Baden-Württemberg. In addition, competition between business locations increasingly involves countries competing to host research companies. Consequently, there is a need for research-friendly frameworks and EU-wide uniform standards on tax breaks for private research and development spending, giving research companies greater certainty regarding the compatibility of national and, in some cases, regional funding with EU rules on state aid.

Die Innovationskraft von KMU kann nur gestärkt werden, wenn die EU-Innovationsförderung auch KMU-freundlich gestaltet ist. Dazu gehören themenoffene Ausschreibungen, bürokratiearme Antragstellung, zweistufige Auswahlverfahren zur Reduktion der hohen Überzeichnung und kurze Fristen vom Antrag bis zum Förderbescheid. Diese Erfolgsfaktoren müssen im neuen Rahmenprogramm noch stärker berücksichtigt werden. Darüber hinaus ist es wichtig, das von der EU-Kommission gesetzte Ziel zu erreichen, 20 Prozent des Budgets aus Säule 2 und 3 von Horizon 2020 an KMU fließen zu lassen. Dies ist im 9. Rahmenprogramm mindestens beizubehalten – alles andere würde die Akzeptanz der europäischen Innovationsförderung bei den KMU stark gefährden. Auch sollte die EU in der WTO eine Mittelstandsagenda vorantreiben, um KMU besser in globale Wertschöpfungsketten zu integrieren und so auch international zu stärken.

Zur Fortentwicklung bestehender und Entwicklung neuer digitaler Plattformen und datengetriebener Geschäftsmodelle sind Datenverfügbarkeit und -nutzung wettbewerbsentscheidend. Es ist daher zu gewährleisten, dass Unternehmen diskriminierungsfreien Zugang zu für sie marktrelevanten Daten haben, um Innovationen auch künftig vorantreiben und die eigenen Wertschöpfungsprozesse digital verknüpfen zu können.

Auf EU-Ebene muss dazu möglichst schnell ein KMU-spezifischer Rechtsrahmen geschaffen werden, der bei der Erhebung und Nutzung personenbezogener Daten eine enge Verzahnung mit dem Datenschutzrecht gewährleistet sowie monopolistische Strukturen und Marktkonzentrationen verhindert. Plattformen darf zum Beispiel nicht die Entscheidungsgewalt über den Marktzugang anderer Unternehmen obliegen.

The innovation capacity of SMEs can only be strengthened if EU promotion of innovation is also SME-friendly. This includes non-specific calls to tender, low-bureaucracy application, two-stage selection procedures to reduce the heavy oversubscription, and short time frames between application and the funding decision. Even more consideration must be given to these success factors in the new framework program. In addition, it is important to attain the European Commission's target of channeling 20% of the budget from pillars 2 and 3 of Horizon 2020 to SMEs. This must be at least maintained in the 9th framework program – anything else would strongly jeopardize acceptance of European promotion of innovation among SMEs. The EU should also push forward an SME agenda in the WTO in order to integrate SMEs in global value chains more effectively, thus also strengthening them at international level.

Data availability and utilization are key competitive factors in advancing existing digital platforms and data-driven business models and developing new ones. Companies must therefore be guaranteed discrimination-free access to data relevant to their market so that they can continue to press ahead with innovations and digitally integrate their own value-added processes. To this end, it is essential to create an SME-specific legal framework at EU level as soon as possible that ensures close dovetailing with data protection legislation and prevents monopolistic structures and market concentration in the collection and use of personal data. For instance, platforms should not have the power to determine market access of other companies.

Unternehmensfinanzierung sichern und Chancen nutzen

KMU sind in Baden-Württemberg auf eine verlässliche Kreditfinanzierung angewiesen, wie sie bei uns flächen-deckend kleinere, regional verankerte Kreditinstitute wie Sparkassen, Volksbanken und Raiffeisenbanken als ihre Hauptkreditgeber sowie Privatbanken gewährleisten. Deshalb begrüßen wir die Schaffung einer Small Banking Box im europäischen Bankenaufsichtsrecht, die kleinere Kreditinstitute mit einem risikoarmen Einlagen- und Kreditgeschäft von unverhältnismäßig hohen Anforderungen v. a. bei Melde- und Dokumentationspflichten entlasten soll. Dagegen lehnen wir die derzeitigen Vorschläge zur Schaffung eines vergemeinschafteten Systems der Einlagensicherung in der EU ab. Risikoabbau muss vor Lastenteilung gehen, damit das große Vertrauen der Einleger und Unternehmen in die Sicherheit ihrer Gelder bei uns im Land nicht untergraben und in der Folge die einlagenfinanzierte Kreditvergabe an den Mittelstand geschwächt wird.

Auch die Finanzwirtschaft erlebt einen Digitalisierungsschub, der zur Kreditvergabe ergänzende Wege bei der Fremdkapitalfinanzierung eröffnet. Beispiele hierfür sind Crowdfunding oder Crowdlending. COSME sollte diesbezüglich so weiterentwickelt werden, dass es den Bedürfnissen von KMU noch besser entspricht.

Gleichzeitig fordern wir ein „Level Playing Field“ für Anbieter digitaler Finanzdienstleistungen. Gleiche Risiken müssen gleich reguliert werden. Es darf keine regulatorischen „Sandkästen“ geben, die einzelnen Anbietern zusätzlichen Handlungsspielraum zum Testen von neuen Produkten bieten. Stattdessen braucht es eine stärker proportionale Ausgestaltung regulatorischer Vorhaben gleichermaßen für neue und bestehende Anbieter.

Safeguarding corporate finance and taking opportunities

SMEs in Baden-Württemberg depend on reliable loan financing, as is extensively guaranteed here by their main providers of credit – smaller, regionally established banks such as savings banks, Volksbanken and Raiffeisenbanken (cooperative banks) – along with private banks. That is why we welcome the creation of a small banking box under European bank supervision law that should release smaller banks with low-risk deposit and lending business from disproportionately high requirements, particularly in terms of reporting and documentation obligations. By contrast, we reject the current proposals to create a communitized system of deposit protection in the EU. Risk reduction must come before burden-sharing so as not to undermine the substantial trust of depositors and companies in the safety of their money here in our state and to avoid the resultant weakening of deposit-financed lending to SMEs.

The finance industry is also experiencing a surge in digitalization that is opening up additional sources of external funding in the lending field. Examples of this are crowdfunding or crowdlending. COSME should be enhanced in this respect so that it meets the needs of SMEs even more effectively.

At the same time, we are calling for a level playing field for providers of digital financial services. Identical risks must be regulated in an identical way. There can not be regulatory “sandboxes” that provide extra scope for testing new products. Instead, what is required is more proportionate structuring of regulatory measures for both new and existing providers alike.

Bei der Kreditvergabe sollte allein das Ausfallrisiko des Kreditnehmers maßgebend sein. Nachhaltigkeitsrisiken, die Einfluss auf die Schuldendienstfähigkeit des Kreditnehmers haben können, sind dabei relevant und müssen ohne weitere regulatorische Maßnahmen bereits jetzt berücksichtigt werden. Die Kreditvergabe von Nachhaltigkeitserwägungen abhängig zu machen, kann zu Fehlanreizen mit unerwünschten Rückwirkungen auf die Finanzmarktstabilität führen.

Baden-Württemberg im Januar 2019



Präsident Rainer Reichhold
Baden-Württembergischer Handwerkstag
President Rainer Reichhold
Baden-Württemberg Confederation of Skilled Crafts



Präsident Peter Schneider
Sparkassenverband Baden-Württemberg
President Peter Schneider
Association of Savings Banks of Baden-Württemberg



Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Kuhn
Bankenverband Baden-Württemberg
Dr Wolfgang Kuhn
Association of German Banks Baden-Württemberg

The borrower's default risk should be the only determining factor in lending. Sustainability risks that can impact the borrower's debt service capacity are relevant here, and must be taken into account right now with no further regulatory measures. Making lending dependent on sustainability considerations can lead to disincentives with unwanted repercussions on the stability of the financial markets.

Baden-Württemberg, January 2019



Präsident Wolfgang Grenke
Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag
President Wolfgang Grenke
Baden-Württemberg Chamber of Industry and Commerce



Präsident Dr. Roman Glaser
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband
President Dr Roman Glaser
Baden-Württemberg Federation of Cooperatives

Baden-Württemberg, 2019

Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Tel: +49 711 26 37 09-0
www.handwerk-bw.de

Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag e.V.
Jägerstraße 40
70174 Stuttgart
Tel: +49 711 22 55 00 60
www.bw.ihk.de

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart
Tel: +49 711 127-7001
www.sv-bw.de

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart
Tel: +49 711 222 13-0
www.wir-leben-genossenschaft.de

Bankenverband Baden-Württemberg e.V.
Königstraße 28
70173 Stuttgart
Tel.: +49 711 29 - 45 03
bw.bankenverband.de